

# EuroJournal

Pyhrn – Eisenwurzen



Dorferneuerungspreis 2000 für Hinterstoder

Die Nebenlager von Mauthausen  
und die Todesmärsche

Evangelisches Museum in Rutzenmoos

Max Weiler in der Landesgalerie

# Ausweitung des Nationalpark-Gebietes

Mit der Erweiterung im Gebiet Hengstpaß wird die Nationalpark-Außengrenze direkt an die Steiermark heranreichen. Auf steirischer Seite ist bekanntlich der Nationalpark Gesäuse projektiert. Allerdings wird dieser nicht direkt bis zur Grenze reichen, sondern es verbleibt eine rund 8 bis 10 km große Lücke. Das halte ich für keine gute Lösung, da wir so die Chance vergeben, ein grenzübergreifendes Schutzgebiet zu schaffen mit allen den Naturschutz-Vorteilen einer geschlossenen Region.

Ich appelliere daher an die Steirische Landesregierung, erstens ihr Nationalpark-Projekt Gesäuse mit Nachdruck zu verwirklichen und zweitens auch die verbleibende Lücke zumindest dadurch zu überbrücken, daß dort Landschaftsschutzgebiete errichtet werden.

Und auch auf oberösterreichischer Seite hoffe ich, daß wir die Ausweitung des Nationalparks zügig weiterführen können. Ich sehe das vor allem auch unter dem Blickwinkel der von der Bundesregierung betriebenen Teilprivatisierung von Wäldern der Bundesforste. Das wird weitere Unterschutzstellungen sicher nicht erleichtern bzw. es besteht die Gefahr, daß diese zumindest deutlich verteuert werden.

Und anmerken möchte ich, daß es mit Hinblick auf die von der Bundesregierung betriebenen Teilprivatisierung von staatlichen Wäldern der Bundesforste nicht nur um die Erhaltung von Naturlandschaften geht, sondern insbesondere auch um die Sicherung der künftig unschätzbar wertvollen Trinkwasserreserven für die kommenden Generationen. Diese Sicherung wird durch eine naturschutzrechtliche Unterschutzstellung der Quellgebiete am besten garantiert.

Landesrätin Dr. Silvia Stöger

## Autoren:

**Dr. Alexander Jalkotzy, Linz**  
**Senatsrat Dr. Peter Kraft, Linz**  
**Konsulent Franz Lugmayer, Steyr**  
**Alois Rachbauer, Traun**  
**Mag. Elisabeth Schiffkorn, Linz**  
**Prof. Alfred Stögmüller, Linz**  
**Konsulent Alfred Weihtrager, Schenkenfelden**

EuroJournal Pyhrn - Eisenwurzen  
Heft 3/2000  
Preis ATS 40,- EURO 2,91  
Porto ATS 10,-  
Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,  
Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur-  
und Tourismusentwicklung.  
Abonnementbestellung und  
Nachbestellung:  
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz  
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30  
e-mail: eurojournal@utanet.at

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn

Redaktionsgemeinschaft:  
Arnold Blöchl – Volksmusik  
LA Bürgermeister Wolfgang Schürer  
Tourismusregion Pyhrn - Eisenwurzen  
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik  
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –  
Kulturelle Regionalgeschichte  
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde  
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie  
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst  
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40.-  
Jahresabonnement: 4 Hefte, ÖS 150.-  
Auslandsabonnement: ÖS 200.-  
inclusive Porto  
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO  
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063

Druck: Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H.,  
Anastasius-Grün-Str. 6, A-4020 Linz  
Grafik: Mag. Christine Punz, Pregarten  
Anzeigen: Thomas Pascher  
Tel.: 0732/66 06 07-21

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.  
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos  
wird keine Haftung übernommen.  
Titelfoto: Schiederweiher, Gemeinde Hinterstoder

P.b.b.  
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 8/2000  
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,  
A-4202 Kirchschlag  
Verlagspostamt: A-4020 Linz

# Inhalt

## Aufbruchstimmung: Der Steinbacher Weg

Nicht Programme, Ideen oder Gesetze, von staatlichen Stellen erdacht und vorgeschrieben wiesen den Weg, sondern von den Steinbachern selbst stammt der Wille zur „Nachhaltigkeit“. ..... S 4

## Damit es wieder talaufwärts geht - „Europäischer Dorferneuerungspreis 2000“ für Hinterstoder

Bekannt als „Weltcup-Gemeinde“ zeigt Hinterstoder, daß der Ort auch andere Qualitäten aufweist. Nach dem Europäischen Museumspreis für das Alpineum, in dem die Entwicklung vom Gebirgsbauernhof zu einem führenden Tourismusort gezeigt wird, kam Hinterstoder nun im Wettbewerb um den „Europäischen Dorferneuerungspreis um ganzheitliche und nachhaltige Dorfentwicklungen von herausragender Qualität“ in die Spitzengruppe. .... S 5

## Noch außerhalb des öffentlichen Bewußtseins: Die Nebenlager von Mauthausen und die Todesmärsche

Vor zwei Jahren wurde der Antrag, initiiert vom Klubchef der oberösterreichischen Grünen, Rudi Anschöber, im Landtag von allen Parteien einstimmig angenommen: „Die OÖ. Landesregierung wird beauftragt, über die Nebenanlagen von Mauthausen und den Todesmarsch der ungarischen Juden eine Dokumentation zu erstellen“. Es gab bei den

„Evakuierungsmärschen“, wie sie von der SS genannt wurden, exzessive Massentötungen mit einer Todesquote von 25 bis 30 Prozent. Etwa 20.000 Opfer wurden in siebzig bis achtzig Gemeinden begraben, vor allem im Großraum Mauthausen, St. Georgen, Ebensee und Bad Ischl. .... S 14

## Ein Haus für evangelisches Erinnern

Das evangelische Diözesanmuseum in Rutzenmoos ist die jüngste derartige Einrichtung. Da gerade die Geschichte des Protestantismus in Oberösterreich besonders ereignisreich war, schien dem gegenwärtigen Superintendenten, Mag. Hansjörg Eichmeyer und seinem Team von engagierten MitarbeiterInnen die Schaffung eines nach den neuesten museumskundlichen Erkenntnissen eingerichteten Erinnerungs- und Dokumentationszentrums gerade für die Zukunft notwendig. .... S 16

## Max Weiler in der Landesgalerie

„Diese ganzen Zeichnungen kann ich Strichwesen nennen, aus Strichen ist alles geboren und gemacht. Linien, Striche - was kommt alles heraus? Kunst-Werke im Unterschied zu den Natur- Werken.“ (Aus den Tag- und Nachtheften Max Weilers der Jahre 1973-1981)..... S 19

## „Wir sind Europa!“ Gedanken zu unserer gemeinsamen Kultur..... S 21

ANZEIGE

### Bibliothek für Natur und Umwelt am Vorplatz des Neuen Rathauses

Hauptstr. 1-5, 4040 Linz, Tel.: 7070/2959

Di 9.00-14.00; Mi, Do 9.00-17.00



Naturwissenschaftlich Interessierte finden in dieser Bibliothek (fast) alles, was ihr Herz begehrt. Die Palette reicht von Ökologie über Flora und Fauna bis hin zu Gartenfachbüchern, Medien zum Thema Land- und Forstwirtschaft, Landschaftsgestaltung, Jagd, Fischerei, Haustierhaltung usw.

Auch Kinder und Jugendliche finden hier Publikationen zu Naturthemen.

Weiters bietet die Fachbibliothek auch Videos und CD-Roms, angefangen vom Weltatlas bis hin zur menschlichen Anatomie. Naturlernspiele vervollständigen das umfangreiche Angebot.

Die vorhandenen Medien können bei Referaten und wissenschaftlichen Arbeiten von großem Nutzen sein.

Von den vielen Fachzeitschriften seien nur einige aufgeführt: Geo, Ökotest, Zeitschrift f. Ökologie und Naturschutz, Natur & Kosmos, Geographie heute, Praxis d. Naturwissenschaften, Biologie in der Schule, Das Tier, Der Anblick, Baumzeitung ...

Außerdem steht den Kunden ein Internetkiosk eine Stunde gratis/Tag zur Verfügung.

Schulklassen sind herzlich willkommen und können sich gerne bei der Leiterin Fr. Enzenebner voranmelden.

Die Bibliothek für Natur und Umwelt lädt auch durch ihr angenehmes Ambiente zum Verbleiben und Schmökern ein. Im Sommer steht den Benutzern am Vorplatz ein Lesegarten zur Verfügung, der jedes Jahr individuell gestaltet wird.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne Fr. Enzenebner zur Verfügung

# Das Trauner Mauthäuschen

Mit einem Alter von über 100 Jahren zählt das sogenannte „Mauthaus“ am alten Lauf des Traunflusses zu den historisch wertvollen Gebäuden im Stadtgebiet von Traun.

Deshalb kaufte die Stadt dieses Objekt von der Bundesstraßenverwaltung und versetzte das bis dahin unscheinbare Häuschen an der Kremstalbundesstraße in neuen Glanz.



Eines der wenigen Objekte aus der Trauner Geschichte wurde für die Nachwelt gesichert.



Bei Niederwasser der Traun 1969 tauchten Pfahlreste der ersten Brücke auf.

Das Mauthaus stellt ein Zeugnis der lokalen Zeitgeschichte dar. Es entstand 1896 im Zuge der Errichtung der ersten Traunbrücke, einer Holzkonstruktion. Zuvor gab es nur eine Zillenüberfuhr zwischen den Ortschaften Haid und Traun. Die Mautgebühren hatten Fußgänger, Radfahrer, Fuhrwerke sowie die ersten Auto- und Lastwagenfahrer zu leisten, Überlieferungen zufolge bis 1932.

Ein Landesgesetz, das bis 1936 in Kraft war, bildete die Grundlage für die Mauteinhebung. Das war bei anderen überregionalen Flußübergängen an Reichsstraßen nicht der Fall.

Offensichtlich dienten Brücken an Gemeindestraßen als Einnahmequelle für die Kommunen, denn eine ähnliche Situation lag auch bei der Traunbrücke zwischen Weißkirchen und Marchtrenk vor.

Eine Bogenbrücke in Stahlbetonbauweise entsprach ab 1932 den höheren Traglasten des aufkommenden Güterverkehrs. Seither beherbergte das Mauthaus im Untergeschoß eine Pegelmeßstation, währenddessen im Erdgeschoß nur mehr die Tabaktrafik untergebracht war.

Die Deutsche Wehrmacht sprengte im Verlauf des Rückzuges im Mai 1945 die Betonbrücke. In Juni 1947 wurde die heute bestehende Stahlbrücke für den Verkehr frei gegeben.

Das im Eigentum der Trauner Brückenbaugesellschaft befindliche Mauthaus ging 1954 in den Besitz der Republik Österreich, Bundesstraßenverwaltung, über. Nach der anfänglichen Nutzung als Lager verfiel das Mauthaus.

Durch den Kraftwerksbau Pucking entstand für den Fluß ein nach Süden verlegtes Unterwasser. In den ersten Projektentwürfen plante man, das alte

Flußbett durch eine Dammaufschüttung zu überqueren. Die Stadt Traun erreichte jedoch die Erhaltung der Brücke und setzte eine naturnahe Gestaltung mit Fischteichen durch.

Der Stadtgemeinde Traun erwarb 1995 das 39 Quadratmeter große Gebäude um S 100.000.-- von der Bundesstraßenverwaltung. Den alten Glanz stellte die Stadt nunmehr mit der Sanierung um fast S 500.000.-- wieder her.

Schließlich übernahmen im Juni 2000 die Trauner Stadtkapelle, die Trachtenkapelle „Siebenbürger“ Traun und das Kulturforum Traun die Räume zur Lagerung sperriger Vereinsgegenstände, so daß auch eine dauerhafte Obsorge für das Mauthaus sicher gestellt ist.

ALOIS RACHBAUER